

So erreichen Sie uns:

Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf gem. GmbH
Elisabeth-Flügge-Str. 1, 22337 Hamburg
www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de

Epilepsie-Zentrum Hamburg

Chefarzt und ärztl. Leiter: Dr. Stefan R.G. Stodieck
Telefon 0 40.50 77 35 07 (Sekretariat)

Fax 0 40.50 77 49 42

Spezialambulanz

Dorothea-Kasten-Straße 3a, 22297 Hamburg

Telefon 0 40.50 77 39 66 · Fax 0 40.50 77 39 70

Anmeldung für die stationäre Aufnahme

dienstags und donnerstags 8.30–12.00 Uhr

Telefon 0 40.50 77 35 07



Kompetentes Netzwerk

Das norddeutsche Epilepsie-Zentrum Hamburg ist ein leistungsstarkes Netzwerk zur Diagnostik und Behandlung von Anfallserkrankungen, in das verschiedene Einrichtungen ihre besonderen Kompetenzen einbringen. Spezielle Untersuchungen und Behandlungen werden immer dort durchgeführt, wo sie mit der höchsten Qualität möglich sind.

In unserem umfassenden Behandlungskonzept – comprehensive care – werden neben allen Varianten der medikamentösen Behandlung auch operative und psychotherapeutische Verfahren eingesetzt. Wir beraten Patienten und Angehörige über den Umgang mit Anfällen und schulen ihre individuellen Fähigkeiten zur Beeinflussung der Erkrankung. Für Patienten gibt es viele Möglichkeiten zum Austausch untereinander.



Dr. Stefan Stodieck,
Chefarzt des Fachbereichs Neurologie und des Epilepsie-Zentrums



Intensive Kooperation

Im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf nahe dem lebendigen Alsterdorfer Markt liegt der Kern des Epilepsie-Zentrums Hamburg. Unsere festen Partner, mit denen regelmäßig gemeinsame Fallkonferenzen stattfinden:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Mehr als 10jährige Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie, Neuroradiologie, Nuklearmedizin und anderen Fachabteilungen

Helios Kliniken Schwerin

Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Neuropädiatrie, gemeinsames Monitoring im Epilepsiezentrum, Anfallsambulanz

Werner Otto Institut

Sozialpädiatrie + Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Anfalls-Ambulanz

Gynaekologikum Hamburg

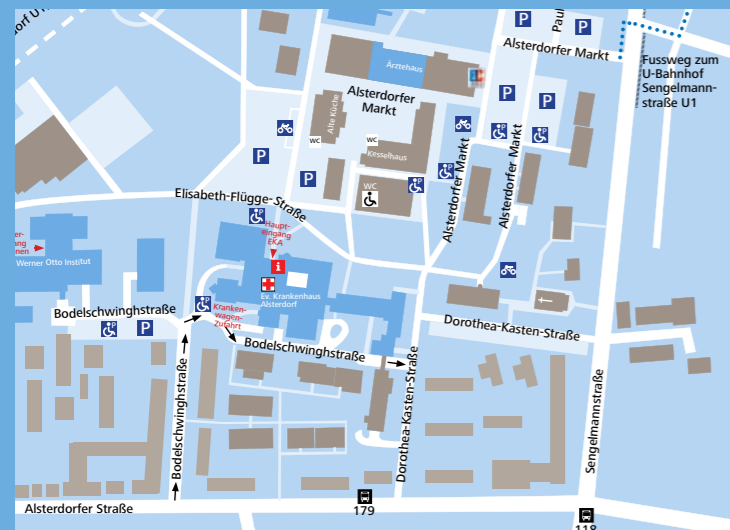
Beratung von Frauen mit Epilepsie zu Hormonen, Verhütung und Schwangerschaft

Neurologische Universitätsklinik Tübingen

CeGaT, Tübingen, Diagnostik genetischer Ursachen von Epilepsie

evangelisches Krankenhaus
alsterdorf

Epilepsie-Zentrum Hamburg Anfälle erkennen, behandeln – aktiv leben



EP_Folder/0915/2/Trimmimg.ap

Mit der U1 bis „Sengelmannstraße“ (Fußweg über Maiglöckchenstieg/Heilholtkamp) oder der S1 bis „Ohlsdorf“ und dann mit der Buslinie 179 bis zur Haltestelle „Stiftung Alsterdorf“. Falls Sie mit dem Auto kommen, gibt es Parkplätze auf dem Gelände.





Spezielle Diagnostik

Zur Sicherheit der Patienten und zur Dokumentation von Anfällen werden die Zimmer und Aufenthaltsräume rund um die Uhr mit Videokameras überwacht. Spezielle diagnostische Möglichkeiten gibt es unter anderem durch folgende Verfahren:

- Elektroenzephalographie (EEG), Hirnstrommessung mit simultaner Video-Aufzeichnung
- Video-EEG-Intensivmonitoring (EEG + Video 24 Std./Tag) an insgesamt 19 Plätzen zur differenzierten Anfallsdiagnose und Überprüfung der Anfallsfrequenz, davon 5 Plätze auch als Schlaflabor
- Synkopenmessplatz zur Diagnose kreislaufbedingter Ohnmachten
- Implantation eines Langzeit-Ereignis-Recorders zur Erfassung von Herzrhythmusstörungen
- Komplette Neurophysiologie (EMG, ENG, evozierte Potenziale, TMS, TCD, Duplex-Sonographie)
- Bildgebung der Form und Funktion des Gehirnes zur Klärung der Ursache von Epilepsie und Operationsmöglichkeiten in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf: CCT, MRT mit Post-processing, MR-Spektroskopie, funktionelles MRT, PET, iktuales SPECT, SISCOM-Analyse
- Spezielle neuropsychologische Testdiagnostik inklusive Lokalisation der Sprachfunktionen durch fTCD (Ultraschall) oder WADA-Test
- DXA-Scan zur Messung der durch Einnahme von Antiepileptika oft verminderten Knochendichte
- Genetische Beratung und Diagnostik



Differenzierte Behandlung

Bei den meisten Patienten wird die Epilepsie mit Medikamenten behandelt. Häufig gelingt es, die Zahl der Anfälle deutlich zu reduzieren oder sogar anfallsfrei zu werden. Darüber hinaus bieten wir folgende Möglichkeiten an, die Krankheit günstig zu beeinflussen und den Alltag eigenständig zu leben:

- Sporttherapie, Tanz- und Maltherapie, Ergotherapie, Psychotherapie (Verhaltenstherapie), Yoga sowie Gesundheits- und Sozialberatung
- Entspannungs- und Atemtechniken
- Neuro-Biofeedback zur Beeinflussung der eigenen Hirnerregbarkeit durch Gedankenkraft
- Operative Entfernung des Epilepsieherdes im Gehirn in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Verfahren der Neuromodulation: Vagusnerv- bzw. Tiefenhirn-Stimulation
- Ketogene Diätschulung

Bei Notfällen stehen EEG und CCT 24 Stunden am Tag zur Verfügung und bei Komplikationen kann eine Behandlung auf der interdisziplinären Intensivstation im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf erfolgen – auch mit künstlicher Beatmung und kontinuierlichem Video-EEG-Monitoring.



Spezialambulanz

In der Spezialambulanz des Epilepsie-Zentrums Hamburg können viele Fragen auch ohne einen stationären Aufenthalt geklärt werden, beispielsweise:

- Sind meine Anfälle tatsächlich epileptisch?
- Welche Ursachen gibt es dafür?
- Warum leide ich trotz medikamentöser Behandlung noch immer unter Anfällen?
- Gibt es Behandlungsalternativen zu Medikamenten?
- Kann ich Medikamente absetzen?
- Wie kann ich Nebenwirkungen reduzieren?
- Wie kann ich trotz Medikamenteneinnahme sicher verhüten?
- Was muss ich vor und während einer Schwangerschaft beachten?

Ziel der Spezialambulanz ist die umfassende und interdisziplinäre Behandlung aus einer Hand. Außerdem kann ein eventuell notwendiger Krankenhausaufenthalt besser vorbereitet werden und – falls nötig – eine ambulante Nachbehandlung nahtlos anschließen. Zur Anmeldung ist die Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt erforderlich. Bei neu aufgetretenen Anfällen, einer ungeklärten Diagnose oder Schwangerschaft versuchen wir, die Wartezeiten möglichst kurz zu halten.

Schwierige Diagnose

Für anfallsartig auftretende Benommenheit, Verwirrtheit oder Ohnmacht – mit oder ohne Sturz und Zuckungen – gibt es unterschiedliche Ursachen: Dazu gehören neben den verschiedenen Formen der Epilepsie auch kreislaufbedingte Ohnmachten, psychische Ausnahmezustände und Störungen der Schlafregulation wie Einschlafattacken und Schlafwandeln. Entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung ist es, möglichst frühzeitig die richtige Diagnose zu stellen. Dafür haben wir mit 19 Video-EEG-Intensiv-Monitoring-Plätzen die modernste Diagnostik in Norddeutschland, geben Zweitmeinungen ab und behandeln Patienten vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter aus dem gesamten Bundesgebiet.

In unserem Klinik-Neubau in einem parkähnlichen Gelände des Hamburger Stadtteils Alsterdorf bieten wir Eltern oder Betreuern die Möglichkeit eines „Rooming in“ mit zusätzlichen Schlafmöglichkeiten sowie für Patientinnen mit Kleinkindern Babybetten und Wickeltisch.

